

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 78 (2000)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Ausstellung : Heimat in Stampa und in Paris  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-724769>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Alberto Giacometti in seinem Atelier in Maloja, 1960.



Mutter mit Kindern am Küchentisch, 1918.  
Feder mit Tinte auf Papier.

tropole gefunden. An beiden Orten sind bedeutende Werke entstanden, der grösste Teil allerdings in Paris.

Die Ausstellung «Alberto Giacometti. Stampa–Paris» umfasst mit 135 Plastiken, Gemälden, Zeichnungen und Grafiken weite Bereiche seines künstlerischen Wirkens von den Anfängen bis zum reifen Schaffen der fünfziger und sechziger Jahre. Ergänzt werden die Arbeiten Giacomettis durch dreissig Fotografien, die den Künstler bei der Arbeit im Haus an der Rue Hippolyte-Maindron und in den väterlichen Ateliers in Stampa und Maloja zeigen.

Die repräsentative Einzelausstellung im Museum des Heimatkantons des Künstlers ermöglicht eine begrenzte und dennoch gültige Begegnung mit Alberto Giacomettis Kunst. Im nächsten Jahr dürfen wir eine neue Giacometti-Ausstellung erwarten: Das Kunsthau Zürich zusammen mit dem Museum of Modern Art in New York wird aus Anlass des hundertsten Geburtstages von Alberto Giacometti mit einem Projekt aufwarten, das die zahlreichen Retrospektiven der letzten Zeit zusammenfassen soll. Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum bildet so gewissermassen den Auftakt zum Jubiläumsjahr. RR

Die Ausstellung «Alberto Giacometti. Stampa–Paris» im Bündner Kunstmuseum in Chur ist noch bis zum 17. September zu besichtigen. Das Museum ist geöffnet von Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr. Katalog 256 Seiten, Fr. 46.–. Telefon 081 257 28 68.

## AUSSTELLUNG

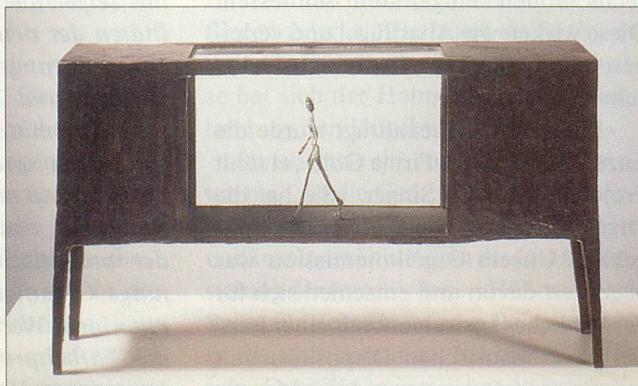
# Heimat in Stampa und in Paris

Nächstes Jahr würde Alberto Giacometti hundert Jahre alt. Die Ausstellung «Alberto Giacometti. Stampa–Paris» im Bündner Kunstmuseum in Chur zeigt als Auftakt zum Jubiläumsjahr 135 Plastiken, Gemälde, Zeichnungen und Grafiken des Künstlers.

**«Wo ist mein Leben?** Ich weiss es nicht mehr.» Der Stossseufzer Alberto Giacomettis im Februar 1963 bezog sich auf das Hin und Her des Künstlers zwischen dem heimatlichen Bergell und der französischen Kunstmétropole. Stampa und Paris bildeten die beiden Lebens-Mittelpunkte des bedeutendsten Bündner Künstlers. «Giacomettis Heimat war das Bergell. Hier lagen seine Wurzeln, hier war die Familie und vor allem die Mutter Annetta, zu der er zeitlebens eine intensive Beziehung hatte. Paris wurde mit der Zeit zum Lebens- und Arbeits-Mittelpunkt, zu seiner künstlerischen Heimat, wo der grösste Teil seines Werkes entstand»,

sagt Beat Stutzer, der Direktor des Bündner Kunstmuseums in Chur.

War das Pendeln zwischen zwei so unterschiedlichen Welten für die kreative Entwicklung des Künstlers notwendig? Die Frage wird von Kunstkritikern bejaht. Schöpferische Impulse hat Giacometti in der Tat sowohl im Bündner Bergdorf wie in der französischen Me-



Figurine entre deux boîtes qui sont des maisons, 1950.